

Gemeindebrief

der ev.-luth. Kirchengemeinden



Stiftskirche Steterburg
Petrus und Paulus Leinde



Sankt Georg Thiede
Sankt Johannes Immendorf

Ausgabe Nr.51 Juli bis September 2026



Immendorf

Einladung

Zu einem Sommergottesdienst am 28.06.2026 um 9:30 Uhr mit anschließendem Bürgerfrühstück auf dem Kirchplatz.

Nach dem Sommergottesdienst hat der Kirchenvorstand in diesem Jahr wieder ein Bürgerfrühstück geplant.



Wir würden uns freuen, wenn viele Gäste und Immendorfer Bürger ihren Frühstückstisch an diesem Sonntagmorgen auf den Kirchplatz verlegen und mit gepackten Picknickkörben und Kaffee oder Tee an unserem gemeinsamen Frühstück teilnehmen. Für Tische und Sitzgelegenheiten sorgt der Kirchenvorstand.

Daher bitten wir um kurze Anmeldung bei Christel Vogelsang-Weber Tel.: 27048 oder Roswitha Voges 25840

Heidelbeerfahrt nach Steinhude

Der Immendorfer Seniorenkreis fährt zur Heidelbeerernte nach Steinhude.

Am Freitag, den 14. August 2026 um 7.30 Uhr ab Immendorf.

Es sind noch Plätze frei. Weitere Informationen und Reservierungen gern auch telefonisch bei Anja Lüders Tel. 2840141 oder Handy 017655501147



Immendorf

Am Dienstag, den 28. Juli 2026 um 15 Uhr haben wir vom Seniorenkreis eine Rentnerband eingeladen.

Die Veranstaltung findet auf dem Rasen vor der Immendorfer Kirche statt. Für das Leibliche Wohl und gemütliche Sitzgelegenheit wird gesorgt.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste aus der Gemeinde und der Umgebung. Der Eintritt ist frei, wir wären aber für Spenden für den Seniorenkreis sehr dankbar.

Um eine Übersicht der Anzahl von Plätzen und Tischen zu haben bitten wir um Anmeldung bei:

Anja Lüders 2840141, Roswitha Voges 25840 und Christel Vogelsang-Weber 27048



Immendorf

Frischer Wind im Turm von St. Johannes

In den vergangenen Wochen hat sich im Turm-Raum der Kirche St. Johannes in Immendorf einiges verändert. Was lange Zeit eher den Eindruck eines Durchgangslagers vermittelte, ist nun zu einem deutlich aufgeräumteren und besser nutzbaren Raum geworden.

Ganz plötzlich kam dieser Wandel allerdings nicht. In den vergangenen zwei Jahren wurde immer wieder aufgeräumt, aussortiert und neu geordnet. Dennoch stellte sich nie so recht das Gefühl ein, wirklich „fertig“ zu sein oder einen Zustand erreicht zu haben, der uns allen gefiel. Einen entscheidenden Impuls gab schließlich ein Satz von Frau Pultke. In einem Gespräch mit dem Kirchenvorstand sagte sie beiläufig: *„Wisst ihr, wir dürfen es uns in der Kirche schön machen.“* Dieser Gedanke hat nachgewirkt und den Anstoß gegeben, den Turm-Raum grundlegend in den Blick zu nehmen und bewusst neu zu gestalten.

Zunächst wurde gründlich sortiert, entrümpelt und natürlich auch gereinigt. Über viele Jahre hatten sich zahlreiche Gegenstände angesammelt: In einem alten Schrank waren verschiedene Materialien für Gottesdienste und Dekoration untergebracht. Auch die Kommode enthielt neben Tischdecken und Punschbechern viele ältere Unterlagen. Vieles davon wurde gesichtet, neu geordnet und manches auch bewusst aussortiert, wenn es nicht mehr brauchbar oder nicht notwendig war.



Immendorf

Saisonale Dekorationen, die nur einmal im Jahr benötigt werden, haben nun einen neuen Platz gefunden: Sie sind eine Etage höher in den Raum beim Läutewerk der Glocke umgezogen. Dadurch ist im Turm-Raum selbst deutlich mehr Übersicht und Platz entstanden.

Ein sichtbares Zeichen der Veränderung ist auch die neue Möblierung: Der alte Schrank wurde durch einen neuen ersetzt, der nun harmonisch zu dem vorhandenen Tisch und der Kommode passt. So ergibt sich ein stimmiges Gesamtbild. Darüber hinaus wurde der Raum frisch gestrichen und mit einem farblichen Akzent versehen. Er wirkt nun freundlicher und einladender.



Ziel der Umgestaltung war es, den Raum bewusst als nutzbaren Ort innerhalb der Gemeinde zu gestalten nicht mehr nur als Weg zur Orgel und als Lagerort, sondern als Raum, in dem man sich auch gerne aufhält.

Ganz am Ziel sind wir noch nicht: Derzeit sind wir auf der Suche nach einem passenden Teppich, um den Raum weiter zu verschönern und ihn insbesondere für kleine Zusammenkünfte noch wohnlicher zu machen.

Wir freuen uns, dass aus einem eher funktionalen Ort Schritt für Schritt ein Raum der Möglichkeiten wird.

Euer Kirchenvorstand

Zum Schulanfang

Ganz neu beginnen dürfen Gedanken (nicht nur) zum Schulanfang

Ein neues Heft:
Ganz neu beginnen dürfen.
Es besser machen als vorher.

Gut, wenn das wenigstens
auf den ersten Seiten gelingt.

Und mit dem nächsten Heft
gibt es wieder einen neuen Anfang.

(Katharina Wagner, www.pfarrbriefservice.de)

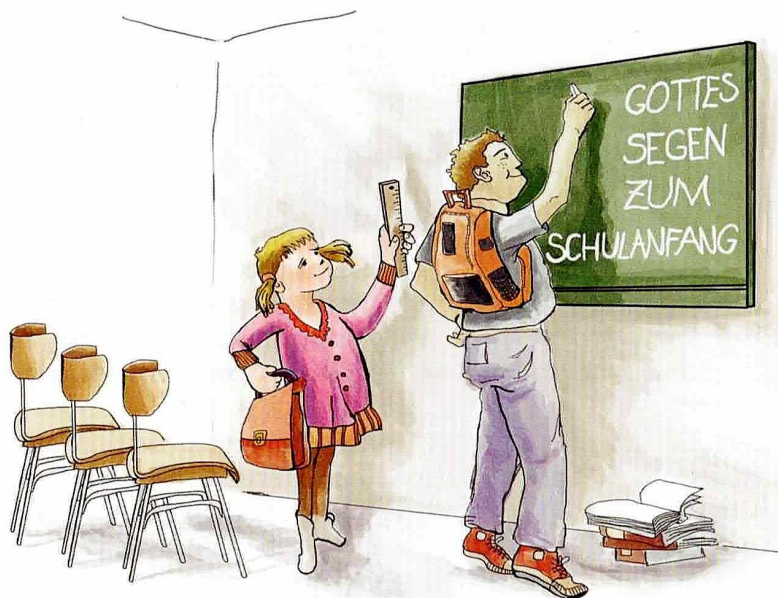


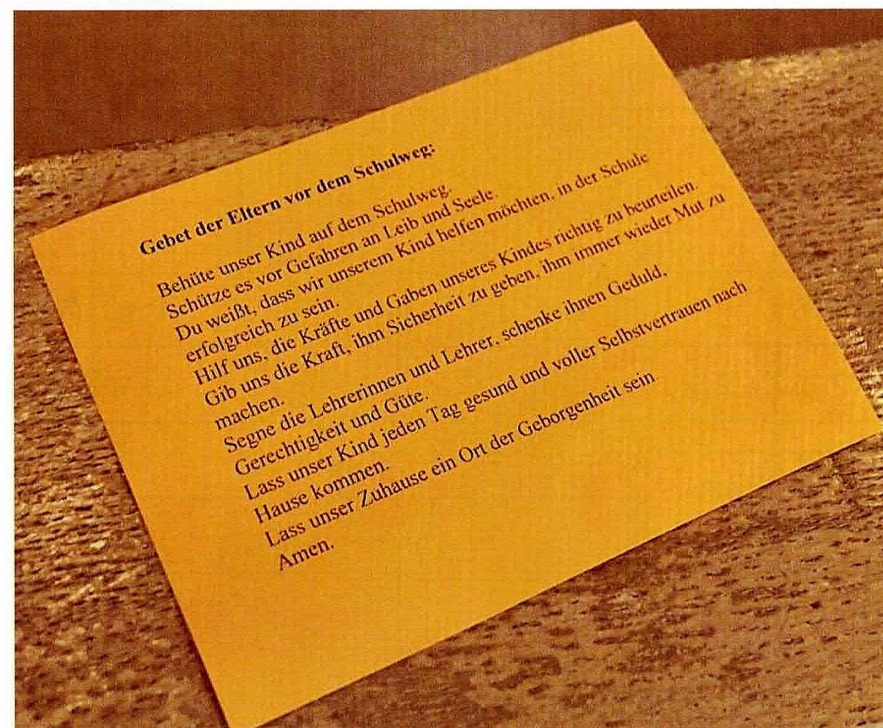
Bild: Factum/ADP in: Pfarrbriefservice.de

Zum Schulanfang

Gottesdienste zum Schulanfang am 14. 08 um 15.00 Uhr in St. Georg Thiede

Alles Gute und Gottes Segen zum Schulanfang wünschen,
im Namen eurer Ev.-luth. Kirchengemeinden,

Euer Jens Mühle



**Die Kirchengemeinden laden ein zum Gottesdienst
Alle Angaben unter Vorbehalt**

Datum	Stiftskirche Steterburg	Petrus & Paulus Leinde	St. Johannes Immendorf	St. Georg Thiede
07.06.26	11:00 Uhr	9:30 Uhr	--	9:30 Uhr
14.06.26	--	--	--	9:30 Uhr
Samstag 20.06.26				11:00 Kigo
21.06.26	11:00 Uhr	--	--	9:30 Uhr
28.06.26		--	9:30 Uhr Andacht mit anschl. Bürgerfrühstück	9:30 Uhr
05.07.26	--	--	--	11:00 Uhr
12.07.26	9:30 Uhr	11:00 Uhr	--	11:00 Uhr
19.07.26	--	--	--	11:00 Uhr
26.07.26	9:30 Uhr	--	11:00 Uhr	11:00 Uhr
02.08.26	--	--	--	9:30 Uhr
09.08.26	11:00 Uhr	--	--	9:30 Uhr
16.08.26	--	--	--	9:30 Uhr

**Die Kirchengemeinden laden ein zum Gottesdienst
Alle Angaben unter Vorbehalt**

Datum	Stiftskirche Steterburg	Petrus & Paulus Leinde	St. Johannes Immendorf	St. Georg Thiede
22.08.26	Konzert zur Wiedereinweihung der Orgel 17:00 Uhr			
23.08.26	11:00 Uhr	--	9:30 Uhr	9:30 Uhr
Samstag 29.08.26	10:00 Uhr Konfirmation	--	--	--
Samstag 29.08.26	13:30 Uhr Konfirmation	--	--	--
30.08.26	--	--	--	9:30 Uhr
Samstag 05.09.26	--	--	--	11:00 Uhr Kigo
06.09.26	9:30 Uhr	11:00 Uhr	--	10:00 Uhr Konfirmation
13.09.26	9:30 Uhr	--	--	11:00 Uhr
20.09.26	--	--	--	11:00 Uhr
Samstag 26.09.26			14:00 Uhr Erntedank Nachmittag	

Konfirmation in St. Georg Thiede

Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. (Joh. 15,5)

Liebe Elea, liebe Dilara, liebe Johanna, liebe Mila, lieber Eike!

Wenn es die Konfirmation nicht geben würde, müßte man sie erfinden. Das sage ich nicht, weil ich mich als Pfarrer vor einem Mangel an Arbeit fürchte. Ich halte die Konfirmation und den dazu gehörigen Konfirmandenunterricht wirklich als enorm wichtig und als große Chance für Euch als Konfirmanden und für uns als Kirchengemeinde. Die Konfirmation geht weit über einen rein religiösen Akt hinausgeht. Sie ist ein wichtiges Übergangsritual, das Euch Halt, Orientierung und Anerkennung in einer entscheidenden Lebensphase bietet. Sie markiert den bewußten Schritt vom Kind zum Jugendalter und zum Erwachsen werden innerhalb der Gemeinde. Mit 14 Jahren sind Jugendliche in Deutschland religionsmündig. Die Konfirmation ist Eurer eigenes, bewußtes „Ja“ zur Taufe, die oft als Säugling ohne Euer Zutun stattfand. Ihr bestätigt damit euren Glauben und eure Zugehörigkeit zur Kirche ganz selbständig. Gerade in einer komplexen Welt will euch der persönliche Segen im Gottesdienst Zuspruch und Stärkung für euren weiteren Lebensweg geben.

In der Konfirmandenzeit haben wir versucht, euch einen geschützten Raum zu bieten, um Gleichaltrige zu treffen, Lebensfragen zu diskutieren und Gemeinschaft außerhalb der Schule zu erleben. Durch die Auseinandersetzung mit Werten und Glauben oder auch deren kritische Reflexion hattet ihr hoffentlich die Gelegenheit, euren eigenen Weg zu finden.



Konfirmation in St. Georg Thiede

Für uns als Kirche ist jeder Konfirmandenjahrgang immer wieder neu die Chance zu hören und zu sehen, einfach zu erfahren, was Jugendliche bewegt und welche Fragen sie umtreiben. Denn das sind die Fragen an das Leben und an den Glauben. Diese Fragen hatten schon Generationen vor Euch, aber die Antworten müssen immer neu und aktuell gefunden werden. Wir können nicht auf die Fragen von heute mit den Antworten von gestern reagieren. Darum werden wir auch als Kirche mit jeder Konfirmandengruppe immer wieder neu im Glauben angefragt und bekräftigt, also konfirmiert, jedes Jahr wieder neu.

Ich danke Euch für die Zeit mit Euch, für alle Idee, alles Tun und Fragen, für alle Widersprüche und Widerstände.

Euer Jens Möhle

Konfirmation am 6. September 2026, 10.00 Uhr St. Georg Thiede

Dilara Giese-Schädel, Frankfurter Str. 64

Elea Muschkewitz, Gerhard-Hauptmann-Str. 34

Johanna Platter, Heinrich-Heine-Str. 123

Milla Widerker, Kurt-Tucholsky-Ring 90

Eike Seeleke, Am Wasserturm 30



Kindergottesdienst in St. Georg Thiede

Beim Kindergottesdienst im April haben wir die Geschichte vom letzten Abendmahl, das Jesus mit seinen Freunden feierte auf der Erzählschiene gesehen und erlebt. Als Zeichen dafür, daß Gott neues Leben aus dem Dunkel schaffen kann, haben wir am Zaun des Pfarrhauses entlang kunterbunte Blumen gepflanzt, die uns bis zum Herbst immer wieder an Gottes Lebenskraft erinnert.

Schauen Sie, schaut Ihr, einfach einmal am Pfarrhaus vorbei und sehen Sie, seht ihr, wie prachtvoll sich das Beet entwickelt hat. Im Mai haben wir zu der Geschichte von Pfingsten viele Pfingstfeuer auf die Gemeindehaufenster geklebt. Im Juni wollen wir uns mit Liedern, einer tollen Aktion und Eis in die Ferien verabschieden. Ihr seht, bei uns ist immer etwas los!

In jedem Kindergottesdienst lachen, singen und beten wir gemeinsam, außerdem basteln und spielen wir und freuen uns über unser Zusammensein. Sei dabei, wir freuen uns auf Dich!

Euer Team und Pfarrer Jens Möhle

Die nächsten Termine sind

**20.06. / 22.08. / 04.10. Familiengottesdienst Erntedank
14.11. / 12.12.**



Unser Blumenbeet kurz nach dem Pflanzen

Neue Stühle in St. Georg Thiede

Der Unzufriedene findet keinen bequemem Stuhl“
sagte einmal Benjamin Franklin. Und ich finde, er hat recht!

Den zufriedenen Kirchenvorstand erkennen Sie daran, daß wir nicht nur einen, sondern gleich 141 bequeme Stühle gefunden haben.

Ich will das erklären. Die Stühle in unserer St. Georg Kirche sind mittlerweile über 50 Jahre alt. Sie haben uns in dieser Zeit gute Dienste geleistet, sind aber nun abgewohnt und fangen an, schadhaft zu werden.

Darum haben wir für unsere Kirche eine neu Bestuhlung gekauft, die demnächst geliefert wird. Dafür werden wir auch das diesjährige Freiwillige Kirchgeld erbitten.

Daher haben wir bald die alten Stühle übrig. Wer also für einen, mehrere oder auch für alle der alten Stühle Verwendung hat, kann sich gerne im Pfarrbüro melden und einen Termin zum Abholen vereinbaren.

Jens Möhle



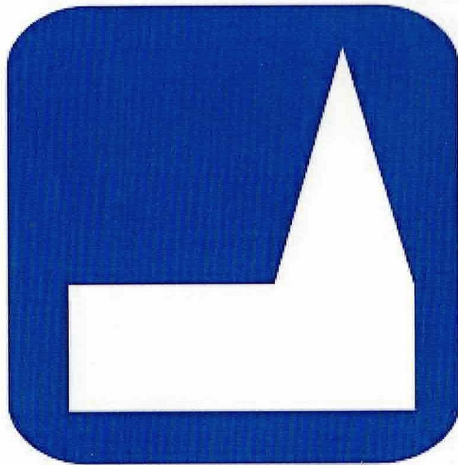
Mit Gott unterwegs

In diesen Tagen rollen auf den rund 12. 000 Kilometern Autobahnen in Deutschland wieder Tausende PKWs in Richtung Urlaub. Und bei ihrer Fahrt in den Süden oder in den Norden machen viele nicht nur Rast zum Picknick, sondern tun auch ihrer Seele etwas Gutes: Sie besuchen eine der 44 Autobahnkirchen und -kapellen. Diese meist auf private Initiative hin entstandenen Kirchen sind für viele Reisende eine wichtige Anlaufstation. Darunter sind nicht nur Christen, sondern auch viele Menschen anderer Religion sowie viele, die einfach nur etwas Ruhe in der Hektik der Urlaubsreise suchen.

Seit einigen Jahren hat die Evangelische Kirche in Deutschland einen Sonntag im Juli als den „Tag der Autobahnkirchen“ ausgerufen. In den Gottesdiensten wird um Gottes Segen für alle Reisenden gebetet und auch gedankt für die Bewahrung, die Gott auf den Reisen geschenkt hat. Es werden die Kirchen und Kapellen gewürdigt, die oft ein unscheinbares Randdasein führen und doch für zahlreiche Menschen so wichtige Räume und Orte sind.

Nähere Informationen zu den Autobahnkirchen unter www.autobahnkirchen.de

Marc Witzelbacher in: Pfarrbriefservice.de



Termine Thiede

Angebote für Seniorinnen und Senioren der Gemeinde

Mittwoch	03.06.2026	14:30 Uhr	
Mittwoch	01.07.2026	14:30 Uhr	
Mittwoch	05.08.2026	12:00 Uhr	Grillen im Kirchgarten
Mittwoch	02.09.2026	14:30 Uhr	

Frauenhilfe

Mittwoch	10.06.2026	15:00 Uhr	Bibelarbeit Referentin Karin Harz-Hellmann
Mittwoch	17.06.2026	15:00 Uhr	Besuch Hospiz Wolfenbüttel
Mittwoch	08.07.2026	15:00 Uhr	Erzählnachmittag
Mittwoch	12.08.2026	15:00 Uhr	Ortsheimatpfleger Horst Alder
Mittwoch	09.09.2026		Ausflug

Handarbeitskreis

jeden Dienstag 16:00 Uhr

Männergesprächskreis

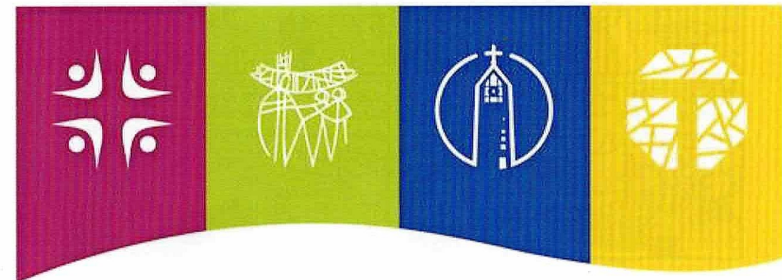
jeden 2. Montag im Monat 19:30 Uhr

Nähtreff

Nach Absprache 18:30 Uhr
Rückfragen an Roswitha Voges, Tel. 25840

Gesprächskreis für Frauen

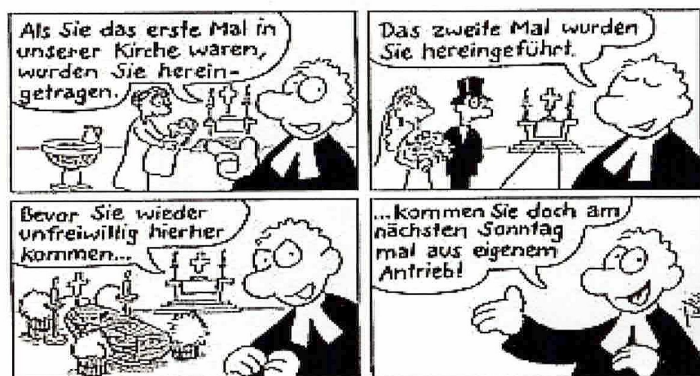
Freitag	19.06.2026	15:30 Uhr
Freitag	17.07.2026	15:30 Uhr
Freitag	21.08.2026	15:30 Uhr
Freitag	18.09.2026	15:30 Uhr



Viele Gedanken über unsere Gottesdienste

Während ich diesen Text schreibe, werde ich vermutlich mindestens zehnmal unterbrochen werden. Fünfmal wird der kleine gelbe Briefumschlag unten rechts auf meinem Bildschirm den Eingang einer dringenden E-Mail verkünden. Dreimal wird das Telefon läuten und zweimal die Haustürklingel. Das ist normal. Jeder von uns kennt das, Radiomeldungen, SMS, dringende Anrufe, Anweisungen vom Chef, streitende Kinder, Flugzeuflärm ... Ständig werden wir unterbrochen bei dem, was wir eigentlich gerade tun, denken oder reden. Unterbrechungen gehören zum Alltag dazu. Vielleicht sind sie sogar der Motor unseres Alltags, der uns ständig antreibt, immer weiter, immer schneller. Fragt sich nur: Wer unterbricht eigentlich diesen Motor in seinem Dauerlauf? Keiner traut sich, den Alltag mit seinen Reizen, Anforderungen und Unterbrechungen, auf die wir ständig reagieren müssen, einmal anzuhalten. Denn das würde bedeuten, etwas zu verpassen und nicht mithalten zu können. Kaum jemand riskiert das freiwillig. Nur wenn die Seele nicht mehr mitkommt und der Körper sich wehrt, kommt der Alltagsmotor zum Zwangstillstand. Ich weiß sehr genau wovon ich rede.

Auch im Gottesdienst kommt der Alltag zum Stillstand. Aber nicht auf krankmachende, sondern auf heilsame Weise. Oft wird dem Gottesdienst vorgeworfen, daß er so weit weg sei vom Alltag und von einer völlig anderen Welt rede. Da werden tausende Jahre alte Texte vorgelesen, in denen es nicht um Steuern, Tarifabschlüsse, oder Bildungschancen, sondern um einen gekreuzigten jüdischen Wanderprediger und seine Vision von Gottes neuer Welt geht.



Viele Gedanken über unsere Gottesdienste

Da wird von einer Gerechtigkeit erzählt und gesungen, von der wir in unserer Alltagswelt nur träumen können, wo bekommt, was er zum Leben braucht, egal wieviel er geleistet hat. Da wird zu einem liebevollen Gott gebetet, der niemanden hängen läßt, weder die Schwachen noch die Starken noch die treulosen Seelen. Das ist in der Tat weitab von jeglicher Alltagserfahrung, aber das muß so sein. Der Gottesdienst kann dem Rad des Alltags nur deshalb regelmäßig in die Speichen fallen, weil er sich auf diesem Rad nicht mit dreht.

Aber woher nimmt der Gottesdienst eigentlich das Recht und die Kraft, die Alltagsmaschinerie auszubremsen? Die Antwort ist wegen Ostern. Jeder Sonntagsgottesdienst ist eine Osterfeier. An Ostern unterbricht Gott eine Gesetzmäßigkeit, die unser alltägliches Leben mehr prägt, als uns lieb ist, den Tod. Nicht nur in den Medien aus aller Welt ist der Tod allgegenwärtig. Ich glaube, die Angst vor dem Tod, davor, unsere Daseinsberechtigung zu verlieren, ist mit dafür verantwortlich, daß wir den Alltagsmotor nie zum Stillstand kommen lassen. In Jesus Christus hat Gott den Tod überwunden und so für eine heilsame Unterbrechung des Weltgeschehens gesorgt. Die frühen Christen haben das nicht nur einmal im Jahr gefeiert. Sie haben sich regelmäßig am ersten Tag der Woche getroffen, um diese Unterbrechung in ihr eigenes Leben hereinzuholen. Daraus ist unser Sonntagsgottesdienst entstanden.



Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Viele Gedanken über unsere Gottesdienste

Wie unterbricht Gottesdienst den Alltag? Zum einen ist der Gottesdienst eine Art Tankstelle. Wir Menschen brauchen mehr zum Leben als Nahrung, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, Bildung und Unterhaltung. Der Gottesdienst ist eine gute Gelegenheit zu erfahren: Ich habe einen Gott, dem ich das Leben verdanke, der immer für mich ist, weil er mich grenzenlos liebt. Er will, daß mein Leben eine gute, lebenswerte Zukunft hat und das nicht nur für mich, sondern für alle Menschen. Das ist eine Botschaft, die Kraft und Hoffnung geben kann, das Leben zu bewältigen.

Aber die Lebenserfahrung steht oft quer dazu. Deshalb kann man über Gottes Liebe nicht einfach nur wie über das Wetter informieren, In Liedern, Gebeten, im Hören auf Worte aus der Bibel und in der Stille geben wir Gott Gelegenheit, uns nahe zu kommen und uns die Chance, zu hören, was wir uns nicht selber sagen können:

Gott liebt dich, auch wenn dein Leben nicht immer danach aussieht. Ein Gottesdienst ist kein Automatismus. Nicht alle Besucher gehen hinterher in gleichem Maße gestärkt, ermutigt oder mit neuer Hoffnung in ihren Alltag zurück. Das gilt für regelmäßige Besucher wie für sporadische. Manchmal geht vielleicht das Thema eines Gottesdiensts an den eigenen Bedürfnissen vorbei. Oder es nervt eine Kleinigkeit, so daß man sich auf alles andere nicht mehr einlassen kann oder man ist sich nicht mehr sicher, ob man zu Hause den Herd ausgestellt hat.



Bild: Konstanze Ebel, dichtungsding.de in Pfarrbriefservice.de

Viele Gedanken über unsere Gottesdienste

Aber der Hauptgrund ist ein anderer: Gottes Liebe ist für uns Menschen nicht einfach verfügbar. Kein Mensch kann einem anderen Gottes Liebe eintrichtern wie man bei einem Auto Benzin nachfüllt. Gott selbst entscheidet, wie und auf welche Weise er jemandem seine Liebe zeigt und so die Beziehung zu ihm wieder stärkt. Das muß auch so sein, denn sonst würden wir wahrscheinlich anfangen, die Liebe Gottes zuzuteilen und zu berechnen, wer wieviel davon verdient hat. Alles, was wir im Gottesdienst tun können, ist, in unserer Seele den Landeplatz für Gott zu öffnen. Ob und wie er uns nahekomen will, entscheidet allein er. Wer seinen Alltag von Gott unterbrechen läßt, der bekommt eine Ahnung davon, daß dieser Alltag nicht alles ist, daß die Welt nicht genauso sein muß, wie wir sie im Moment erleben. Der bekommt ein Gefühl für eine Welt, in der Menschen gerecht, liebevoll und friedlich miteinander leben können. Und wir erfahren, daß diese Welt keine Utopie ist, sondern auch hier und jetzt schon Wirklichkeit werden kann. Das befreit von den angeblichen Zwängen unserer Alltagswirklichkeit und macht Mut, sich an der einen oder anderen Stelle einmal davon zu lösen.

Der Segen schließlich, mit dem jeder Gottesdienst endet, öffnet die Tür zwischen Gottesdienst und Alltag. Er ermutigt dazu, diese Freiheit in die Alltagswirklichkeit hineinzutragen und sie dort mit Gottes Hilfe auszuprobieren. Auf diese Weise bleibt der Gottesdienst nicht im Kirchengebäude, sondern findet Einzug in das normale Leben,



Viele Gedanken über unsere Gottesdienste

Und das kann revolutionäre Folgen haben. Denn wo Menschen sich nicht von Leistungsdruck oder Machtdenken, sondern von Gottes Liebe bestimmen lassen, ihre Zukunftsperspektiven nicht am eigenen Wohl, sondern an den Bedürfnissen der Schwachen in der Gesellschaft ausrichten, wo Menschen sich nicht von ihrer Angst, sondern von der Hoffnung auf Gott leiten lassen, da kann die Welt schon mal auf den Kopf gestellt werden. So kann der Gottesdienst eine heilsame Unterbrechung des Alltags mit revolutionärer Sprengkraft werden.

Das alles wollen auch die Gottesdienste in unseren Kirchen trotz aller Strukturveränderungen leisten und eine einladende, auf Menschen zugehende Gemeinde sein, die am Reich Gottes mitbaut. Aber wir merken doch, daß dabei manches Mal doch etliche Plätze leer bleiben. Wir wollen uns nicht davon abschrecken lassen sondern auf Gott und sein Versprechen vertrauen der uns zusagt: Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Matth 24,14)

Ihr Pfarrer Jens Möhle

Auf die Vision kommt's an.

